

www.oikocredit.at



**In Gerechtigkeit
investieren.**



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

ein knappes Jahr ist vergangen, seit ich das Ehrenamt des Vorstandsvorsitzenden von Peter Püspök übernehmen durfte und ich habe seitdem eine ganze Reihe wunderbarer Erfahrungen gemacht.

Der in jeder Begegnung mit Mitgliedern, MitarbeiterInnen und freiwilligen MitarbeiterInnen so deutlich spürbare Einsatz für unsere gemeinsame gute Sache ist etwas Einzigartiges. Dazu kommt der Teamgeist zwischen Vorstand, MitarbeiterInnen und den Freiwilligen, der das große Engagement spürbar werden lässt, sich gemeinsam für eine bessere Welt einzusetzen.

Die Armut in Entwicklungsländern mit einer verantwortungsvollen Geldanlage zu bekämpfen, diesem Ziel verschrieben sich auch im vergangenen Jahr erneut mehr und mehr Menschen. Wir konnten so in unserem Förderverein 653 neue Mitglieder begrüßen und das Mitgliederkapital ist inzwischen auf über 72 Millionen Euro angewachsen. Einen ganz herzlichen Dank für dieses große Vertrauen, das Sie uns so entgegenbringen.

Wünschen wir uns, dass damit wieder möglichst viele Menschen aus der Armut in eine selbstbestimmte Existenz finden können, damit die Welt wieder zu einem würdigen Zuhause für alle BewohnerInnen wird.

Herzlichst,
Ihr

Friedhelm Boschert
Vorsitzender, Oikocredit Austria

INHALT

Vorwort	2
Eine Begegnung mit Nejira Nalić und Admira Spahić	3
Oikocredit Austria 2014 mit Ausblick 2015	4
Unterwegs mit und für Oikocredit Austria	6
Zu Ostern, zum Weltspartag und zu Weihnachten: Oikocredit macht Sinn	8
Bewahrung der Schöpfung – Nachhaltigkeit in der Praxis von Oikocredit International	10
Wir trauern um Madame Botti	12
Der öffentliche Auftritt von Oikocredit Austria. „Man sieht nur die im Licht“	13
Mit einem Mikrokredit zur Selbstständigkeit	14



Cooperativa de Ahorro y Crédito Ltda. in
Ecuador Foto: © Opmeer Reports



U_IMCEC in Senegal
Foto: © Tom Bamber



VisionFund Cambodia Ltd. in
Kambodscha Foto: © Opmeer Reports



Nejira Nalić mit dem Stv. Vorsitzenden von Oikocredit Austria Günter Lenhart und Admira Spahić während der Fokusveranstaltung. Foto: © Oikocredit Austria



Nejira Nalić im Pressegespräch. Foto: © Oikocredit Austria

EINE BEGEGNUNG MIT NEJIRA NALIĆ UND ADMIRA SPAHIĆ

Die Direktorin von MI-BOSPO und eine beeindruckende Kreditnehmerin sprechen bei der Roadshow von starken Frauen und Mikrokrediten.

Es ist viel mehr als nur eine Chance des Erfahrungsaustausches und des Kennenlernens: engagierte Menschen zu treffen und von ihren Bemühungen zu hören, Aufbauhilfe zu leisten, beeindruckt.

Dies in einem Land wie Bosnien und Herzegowina, das bis 1995 unter den verheerenden Folgen eines schrecklichen Krieges gelitten hat und das nach ersten Wiederaufbauerfolgen 2014 zweimal von Hochwasser aufs Schwerste betroffen war.

Starke Frauen

Aber Nejira Nalić, Direktorin von MI-BOSPO (Mikrofinanzpartner von Oikocredit) ist eine starke und umsichtige Frau, die es versteht mit ihren 140 MitarbeiterInnen im Norden

Bosniens (Raum Tuzla) durch die Vergabe von Mikrokrediten in der Höhe von durchschnittlich 1.300 Euro und mit umfassender Beratung und Begleitung kleinbäuerlichen Betrieben und Kleingewerbetreibenden ein Familieneinkommen zu ermöglichen. Admira Spahić ist solch eine Kreditnehmerin, die es dank eines Mikrokredites geschafft hat, nach den Kriegswirren einen kleinen Textilhandel nördlich von Tuzla zu beginnen und das Familieneinkommen auch nach dem Tod ihres Mannes zu sichern.

Insgesamt 15.000 KreditnehmerInnen hat MI-BOSPO in Bosnien und Herzegowina und ist somit einer der vier größten Anbieter, jedoch mit dem intensivsten Beratungsprogramm (2 Berater-Tage pro KreditnehmerIn).

Wie Frau Nalić bei einem Besuch in Wien den 50 AnlegerInnen, die bei der Fokusveranstaltung anwesend waren, glaubhaft erläutern konnte, ist gerade diese Beratung in der schwierigen wirtschaftlichen Situation die entscheidende Hilfe zur Selbsthilfe.

Geld alleine ist nicht die Lösung, wenn auch zumeist die nötige Basis. Der positive Verlauf der selbstständigen wirtschaftlichen Tätigkeit in einem Land mit drei Ethnien, drei Religionen und zwei Teilstaaten, gezeichnet von Misswirtschaft und Korruption, wird aber nur möglich, wenn Berater zur Seite stehen, die helfen, alle Anfangsschwierigkeiten zu meistern.



Günter Lenhart
Stv. Vorstandsvorsitzender

JAHRESABSCHLUSS 2014 UND AUSBLICK 2015

Das lateinische Verb „credere“, als Wortteil von Oikocredit, steht für „glauben – jemandem vertrauen“. Sie als Mitglieder, Anteilseigner und Förderer von Oikocredit haben eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass Sie an die Idee, benachteiligten Menschen durch Kredite eine Chance auf wirtschaftliche Eigenständigkeit zu geben, „glauben“.

Ihr Vertrauen in unsere Organisation mit ihren Regional- und Länderbüros und in die dadurch gegebene Umsetzung mit sozialer Wirksamkeit und nachhaltiger Armutsbekämpfung, ermöglicht es uns, die ungleiche Verteilung von Ressourcen, Wohlstand und Macht zu beeinflussen.

Unsere Zielsetzungen für 2014 waren ebenso von „glauben“ und „vertrauen“ in unsere gemeinsame Kraft geprägt; wir wollten das Anteilskapital um 12 Millionen Euro steigern und die Mitgliederanzahl um 700 Personen erhöhen. Das Anteilskapital konnte um rund 14,6 Millionen Euro gesteigert werden, das entspricht einer prozentuellen Steigerung um etwa 25 % gegenüber dem Vorjahreswert. Im Jahr 2014 konnten wir 653 neue Mitglieder begrüßen, was einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von mehr als 13 % entspricht. Beides sind wertvolle Entwicklungen.

Mit Jahresende 2014 leistet Oikocredit Austria damit einen Beitrag von circa 72,1 Millionen Euro, aufgebracht von 4.748 Mitgliedern. Damit liegen wir im internationalen Spitzenfeld. In absoluten Zahlen gesehen, gibt es nur in Deutschland zwei Förderkreise mit höherer Mittelaufbringung.

MitarbeiterInnen

In die Tat umgesetzt wurde diese Entwicklung, neben der ehrenamtlichen Tätigkeit von MultiplikatorInnen, RepräsentantInnen und Vorstandsmitgliedern, durch ein starkes Team im Büro.

Personalveränderungen stellen besonders in einem kleinen Team eine Herausforderung dar. Christine Popp, eine Stütze des Unternehmens seit dem Jahre 2007, trat im September 2013 in den wohlverdienten Ruhestand, steht uns aber als geringfügig Beschäftigte mit zehn Wochenstunden seit Dezember 2013 weiterhin zur Seite.



1. Reihe (v.l.n.r.): Elisabeth Auer, Renate Neuhold, Petra Gmeindl
2. Reihe (v.l.n.r.): Julia Siart, Helmut Berg, Christine Popp
Foto: © Oikocredit Austria

Birgit Entner, die zuletzt als PR-Beauftragte mit 30 Wochenstunden beschäftigt war, verließ uns per September 2014, nach dem Angebot, Innenpolitik-Redakteurin der Vorarlberger Nachrichten zu werden. Als Nachfolgerin konnten wir per 18. August 2014 Julia Siart willkommen heißen, die mit 25 Wochenstunden bei uns beschäftigt ist.

Petra Gmeindl die bisher 20 Wochenstunden tätig war, stockte das Kontingent ab 1. September 2014 auf 30 Wochenstunden auf. Julia und Petra teilen sich neben anderen Tätigkeiten die PR-Agenden von Birgit Entner.

Renate Neuhold ist unverändert mit 30 Wochenstunden für uns tätig und Elisabeth Auer und Helmut Berg üben eine volle Beschäftigung aus.

Im Namen des gesamten Vorstandes danke ich dem Team herzlich für die geleistete Arbeit, ihre Einsatzfreude und ihr Engagement.

Budget 2014

Das Budget 2014, aufgegliedert in Ertrags- und Aufwandspositionen, mit den Plan- und Istwerten, entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Tabellen. Die Planwerte für 2015 sind im Gegensatz zum Vorjahr nicht mehr enthalten, da eine organisatorische und strukturelle Veränderung erfolgt.

Die Planwerte des Budgets 2014 wurden geringfügig überschritten, den gestiegenen Aufwendungen stehen jedoch entsprechende Ertragspositionen gegenüber, sodass die geplante Zuführung zur Rücklage in Höhe von 5.500 Euro vorgenommen werden konnte.

Der Jahresabschluss 2014 wurde von der KPMG Austria AG als externe Wirtschaftsprüfungskanzlei geprüft und bestätigt.

Erträge

(alle Werte in Euro)	Ist 2014	Plan 2014
Mitgliedsbeiträge	92.272	96.000
Spenden	51.679	52.000
Zinsen und Dividenden	1.152	2.000
Zuschüsse OI*	298.764	289.000
OI-Beitrag für Marketing	0	0
Sonstige Erträge	3.813	0
Auflösung Rücklagen/Verlust	0	0
Summe Erträge	447.680	439.000

*OI (Oikocredit International) = Hauptgeschäftsstelle in Amersfoort

Aufwände

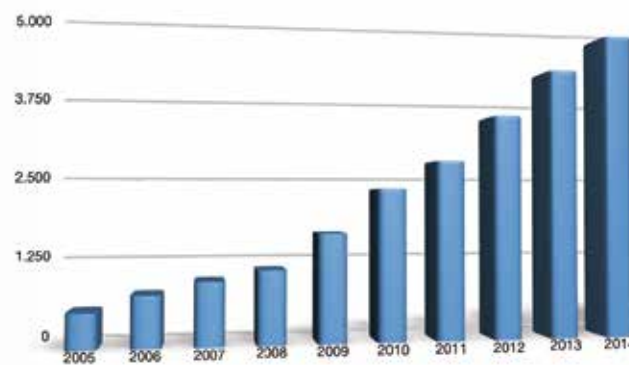
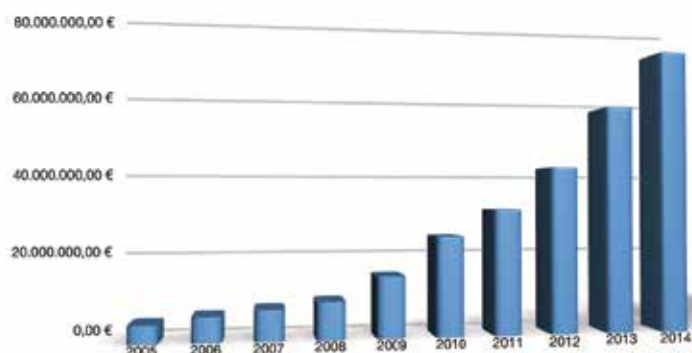
(alle Werte in Euro)	Ist 2014	Plan 2014
Öffentlichkeitsarbeit	103.630	94.000
Konferenzen, Tagungen	23.051	29.000
Kommunikationsgebühren	14.873	14.000
Reisekosten	11.875	19.000
Bürokosten	68.330	58.000
Personalkosten	212.485	213.000
Sonstige Aufwände	7.886	7.000
Zuführung Rücklagen	5.550	5.000
Summe Aufwände	447.680	439.000

Entwicklung des Mitgliederkapitals

Jahr	Euro	Zuwachs
2005	4.417.000	28 %
2006	6.094.000	38 %
2007	7.558.000	24 %
2008	9.169.000	21 %
2009	15.182.000	66 %
2010	24.779.000	63 %
2011	31.355.000	27 %
2012	42.055.000	34 %
2013	57.542.000	37 %
2014	72.128.000	25 %

Mitgliederentwicklung

Jahr	Eintritte	Austritte	Gesamt	Zuwachs
2005	108	4	533	24 %
2006	248	8	773	45 %
2007	206	19	960	24 %
2008	185	26	1.119	17 %
2009	555	15	1.659	48 %
2010	696	27	2.328	40 %
2011	481	54	2.755	18 %
2012	760	53	3.462	26 %
2013	801	77	4.186	21 %
2014	653	91	4.748	13 %



Ausblick 2015

Oikocredit International hat 2014 angefangen die Modelle für Oikocredit-Geldanlagen EU-weiten Regeln anzupassen, um gemeinsame Standards zu etablieren. Die bisher vom Förderkreis Oikocredit Austria gehaltenen österreichischen Genossenschaftsanteile werden umgewandelt in eine gleiche Anzahl von Oikocredit Genossenschaftsanteils-Zertifikaten, die direkt hier in Wien von OISF Austria administriert werden.

Der Förderkreis Oikocredit Austria setzte sich nach wie vor für die Verbreitung der Idee der sozialen Geldanlage

und der dadurch möglichen Refinanzierung von Mikro- und Projektkrediten ein.

Danke sagen wir allen Privatpersonen, Kirchengemeinden, Vereinen und Gruppen sowie Firmen, die es uns ermöglichen, die Vision von Oikocredit mit Leben zu füllen und Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern Zugang zu verlässlichen Finanzdienstleistungen zu bieten.



Hans-Georg Schwarz
Kassier



Marion Fercher (2.v.r.) beim BioAustria Fest in Kärnten
Foto: © Oikocredit Austria

UNTERWEGS MIT UND FÜR OIKOCREDIT AUSTRIA

„In Menschen investieren und ihnen einen selbstbestimmten Weg aus der Armut ermöglichen“ – dafür steht Oikocredit. Um diese Idee bekannter zu machen, organisierte Oikocredit Austria über das Jahr 2014 verteilt in ganz Österreich zahlreiche Infostände, Informationsabende, Vorträge sowie Workshops und war bei Podiumsdiskussionen vertreten.

Bei all diesen Veranstaltungen wurden Informationen über Oikocredit weitergegeben. Aber es gab immer auch Raum für die Fragen der InteressentInnen, wie zum Beispiel „Wie funktioniert die Kreditvergabe vor Ort eigentlich?“ oder „Was ist denn ein Projektkredit und funktioniert hier die Kreditvergabe anders als bei Mikrokrediten?“. Gerade die von der Teilnehmeranzahl eher klein gehaltenen Infoabende ermöglichen den TeilnehmerInnen sich aktiv im Gespräch mit uns auszutauschen und Oikocredit genauer kennenzulernen.

Bewusstsein schaffen und Schule mitgestalten

Wir merken immer wieder, dass gerade Jugendliche heutzutage stark daran interessiert sind, ihren Horizont zu erweitern. Immer öfter ergreifen sie die Initiative und kommen direkt auf Oikocredit zu. So ergab es sich auch, dass 2014 über 400 SchülerInnen

und StudentInnen an von uns organisierten und begleiteten Vorträgen und Workshops in Schulen und Universitäten teilnahmen.

Im schulischen Bereich sind wir darum bemüht, Jugendliche dabei zu begleiten, sich aktiv mit den Lebenszusammenhängen in den Ländern des Globalen Südens auseinanderzusetzen.



In Gerechtigkeit investieren



Die StudentInnen zusammen mit Helmut Berg bei der Arbeit

Max der smarte Investor, der Protagonist des Films, der von der Gruppe Studierender erarbeitet wurde.



Wien, Niederösterreich und Burgenland

Als „RepräsentantInnen“ – unterstützt von vielen regionalen MultiplikatorInnen – agieren hier die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder und die MitarbeiterInnen des Wiener Büros.



Dabei liefern die TeilnehmerInnen in der Diskussion immer wieder wertvolle Beiträge, lernen zu hinterfragen und zu vergleichen, und das ist auch das Ziel unserer Arbeit in und mit den Schulen und Universitäten.

Ergänzend dazu haben wir die Betreuung von SchülerInnen und StudentInnen bei der Erstellung von Projekt-, Matura- und Masterarbeiten angeboten. Wie kreativ die Ideen sein können, hat sich 2014 zum Beispiel darin gezeigt, dass KunststudentInnen einen animierten Trickfilm über die Arbeit von Oikocredit verwirklicht haben!

Hinter all dem versteckt sich aber einiges an Arbeit. Mit der Einladung zu einer Veranstaltung ist es nicht getan.

Das Team vom Möllwaldplatz wird in diesem Bereich tatkräftig von ehrenamtlich mitarbeitenden Vorstandsmitgliedern, RegionalrepräsentantInnen und freiwilligen MitarbeiterInnen unterstützt. Und gerade diese Freiwilligen leisten viel für Oikocredit. Sie organisieren nicht nur gemeinsam mit uns öffentliche Veranstaltungen sondern betreuen diese auch. Ihre aktive Mitarbeit ist wertvoll und darf keinesfalls unterschätzt werden. Denn das Engagement dieser Menschen ist für den Erfolg von Oikocredit Austria und somit für die im Vordergrund stehende sozial nachhaltige Wirkung der Projekt- und Mikrokreditvergabe zentral.

Verteilt über das Jahr 2014 haben so über 3.600 Interessierte bei über

70 verschiedenen Veranstaltungen die Gelegenheit genutzt, mehr über Oikocredit zu erfahren. Dank dieser Aktivitäten steigt der Bekanntheitsgrad von Oikocredit weiter an. Nicht zu unterschätzen sind dabei unsere Mitglieder selbst. Sie sind unsere treuesten MultiplikatorInnen. Wir hören immer wieder, dass unsere Neumitglieder zu Beginn von ihnen erfahren, dass es bei Oikocredit möglich ist, Geld sozial und nachhaltig arbeiten zu lassen, indem es in Menschen investiert wird. Somit an dieser Stelle ein großes Danke an alle unsere freiwilligen MitarbeiterInnen und an unsere aktiven Mitglieder!



Petra Gmeindl
Öffentlichkeitsarbeit

OIKOCREDIT AUSTRIA WIEN

Anfragen für Infoveranstaltungen, Vorträge etc. an:

Petra Gmeindl | T: +43 1 505 48 55-12 | E: pgmeindl@oikocredit.at



ZU OSTERN, ZUM WELTSPARTAG UND ZU WEIHNACHTEN: OIKOCREDIT MACHT SINN

Oikocredit macht zusammen mit KooperationspartnerInnen auf sinnvolle Geldanlage aufmerksam.

In der Welt der sozialen wie entwicklungspolitischen AkteurInnen werden nicht nur Werte und Ideen geteilt, sondern diese auch in gemeinsamen Anstrengungen unterstützt und InteressentInnen gemeinsam nähergebracht. Oikocredit setzte 2014 zusammen mit langjährigen und neuen KooperationspartnerInnen abwechslungsreiche Schwerpunkte.

Zu Ostern, im Herbst rund um den Weltspartag und in der Vorweihnachtszeit wurde wieder kräftig kooperiert. Jeder saisonale Anlass wurde genutzt, um die Idee von Oikocredit zu verbreiten.

Fair produzierte Schokoladetäfelchen wurden zu Ostern mit spannenden Fragen rund um Projekt- und Mikrokreditfinanzierungen sowie deren Gestaltungskraft an KundInnen der Weltläden und Interessierte verteilt.

Rund um den Weltspartag haben uns wieder zahlreiche Weltläden in ganz Österreich dabei unterstützt, diesen Tag zur Aufklärung über faires und nachhaltiges Investment zu nutzen. So haben wir zusammen unseren „Fair Trade, Fair Finance“ Flyer an KundInnen der Weltläden verteilt. Ziel war es, den Weltspartag als Startschuss zu nehmen, selber ethisch korrekt zu investieren und dabei gleichzeitig Menschen in anderen Regionen der Welt eine Startfinanzierung zu ermöglichen.



In der Vorweihnachtszeit folgte dann die letzte Kooperation des Jahres 2014. Von vielen PartnerInnen unterstützt, wurde die Idee „sinnvoll Schenken“, also eine Geldanlage bei Oikocredit zu verschenken, über die verschiedensten Kanäle wie Facebook, Newsletter und Homepages beworben. Durch die vielen „Likes“ und „Shares“, die Erwähnung in Newslettern und Verlinkungen auf Homepages ist die wichtige Internetpräsenz von Oikocredit dank dieser Unterstützung deutlich gestiegen und die Idee weit verbreitet worden.

Die gegenseitige Unterstützung der Organisationen, die etwas verändern wollen, ist deutlich spürbar. Kein Anlass blieb ungenützt, die Idee von Oikocredit mehr Menschen

näher zu bringen und ihnen die Möglichkeit zu geben, mit ihrer Geldanlage weltweit Mikro- und Projektkredite und so Starfinanzierungen zu ermöglichen. Für 2015 haben wir wieder einiges geplant und freuen uns schon auf die Unterstützung unserer KooperationspartnerInnen!



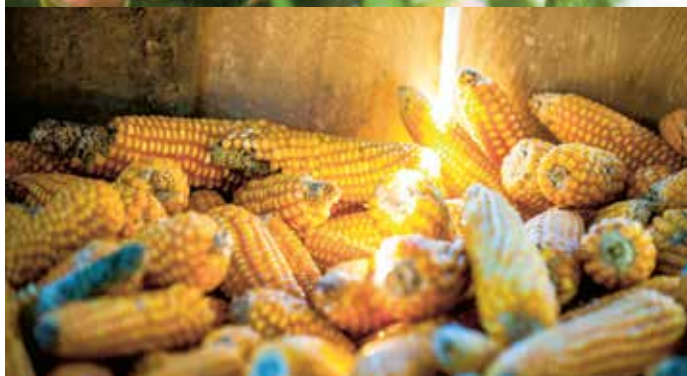
Julia Siart
Öffentlichkeitsarbeit

BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG – NACHHALTIGKEIT IN DER PRAXIS VON OIKOCREDIT INTERNATIONAL

Umweltschutz ist für Oikocredit mehr als nur ein Schlagwort. Es ist eines der Kernziele unserer Arbeit. Der Grund hierfür ist einfach: es sind die Armen, die als Erste die Hauptlast einer zerstörten Umwelt tragen: ausgelaugte Böden, verseuchte Flüsse, von Klimaveränderungen vernichtete Ernten. Umweltschutz ist damit ein wesentlicher Teil der Armutsbekämpfung, der sich Oikocredit verschrieben hat.

David Woods, der Managing Director von Oikocredit International sagt hierzu: „Oikocredit nimmt Umweltthemen sehr ernst und arbeitet unablässig daran, das Bewusstsein und die Expertise sowohl bei Oikocredit selbst, als auch bei unseren Partnern zu steigern. Wir bemühen uns kontinuierlich, unseren ökologischen Fußabdruck zu minimieren. Umweltfragen sind ein wichtiger Bestandteil unserer sorgfältigen Projektprüfungen, bei denen wir genau auf Umweltfaktoren und deren weitere Verbesserung achten. Wir begrüßen die Möglichkeit mit Forschungsinstituten an Studien über Umweltbelastungen und deren Verminderung zusammenzuarbeiten und wir unterstützen und ermutigen unsere Partner zur nachhaltigen Landwirtschaft, Naturkatastrophenprävention und dem Training und der Messung der Auswirkungen auf Ebene der Kreditnehmenden.“

Fotos: © Opmeer Reports



Die Richtlinien von Oikocredit

Oikocredit International hat sich hierzu eine Umweltschutzpolitik auferlegt, mit der wir positiv zu einem ausgewogenen Ökosystem beitragen wollen. Dies erfolgt in erster Linie durch Umweltschutzprüfungen und -auflagen im Rahmen der Projekte, die die Partner von Oikocredit finanzieren.

Die Umweltschutzpolitik enthält eine Reihe von Grundsätzen, die die Aktivitäten von Oikocredit und unserer Partner bestimmen – beginnend mit deren internen Abläufen bis hin zu den Projektmaßnahmen „draußen im Feld“.

Dazu gehören:

- die Prüfung der Auswirkungen auf die Umwelt – bei allen Partnern, ob in der Produktion oder im Dienstleistungsgeschäft,
- die Präferenz für die sogenannten „grünen Partner“, das heißt jene Partnerorganisationen die aktiv Umweltschutz vorantreiben. Dazu gehören unter anderem die organische Landwirtschaft, die nachhaltige Forstwirtschaft, erneuerbare Energien und Energiesparen wie auch Wasser- und Abfallmanagement,
- das Management von Naturkatastrophen – und zwar die Vorbereitung auf und der Schutz vor umweltinduzierten Naturkatastrophen und
- die Verbesserungen von Oikocredits eigenen internen Abläufen.

Der aktive Umweltschutz beginnt für Oikocredit bereits bei der Auswahl der Partnerorganisationen. Eine sehr rigorose Prüfung der gesamten Organisation vor der Kreditgewährung bezieht sich auf die Einhaltung sozialer, ethischer und umweltschützender Kriterien. Nur wenn diese zufriedenstellend gewährleistet sind, kann die Mikrofinanzorganisation zum Partner von Oikocredit werden und Kredit erhalten. Die Regionalbüros von Oikocredit prüfen nicht nur nach diesen Kriterien, sondern überwachen auch dauerhaft deren Einhaltung.

Daneben existiert eine „Ausschlussliste“, also eine Auflistung jener Produktionsunternehmen, von denen von vornherein angenommen wird, dass sie die Umwelt schädigen. Dazu gehören Bergbau und Mineralverarbeitung, kommerzielle Holzfäller, Produktion von und Handel mit Pharmazeutika und Pestiziden und Fischereibetriebe, die große Schleppnetze benutzen. Partner, die solche Unternehmen finanzieren oder solche Unternehmen selbst,

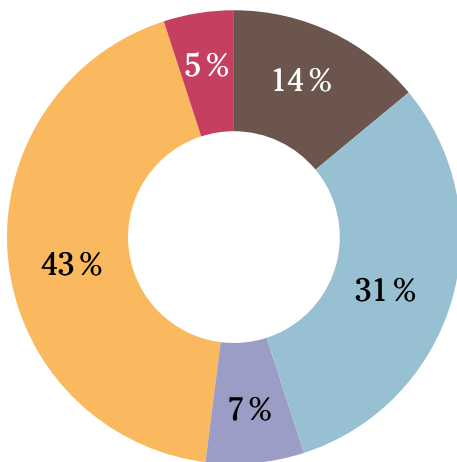
können keine Finanzierung von Oikocredit erhalten. Damit ist sichergestellt, dass unsere verantwortungsvollen Geldanlagen nicht in umweltschädigende Projekte oder Unternehmen fließen, sondern dem langfristigen Umweltschutz dienen.

OIKOCREDIT INTERNATIONAL IN ZAHLEN

(per 31.12.2014)

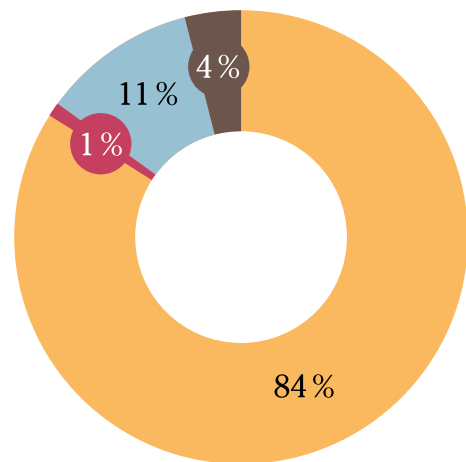
- **735 Millionen Euro** in Form von Krediten und Kapitalbeteiligungen
- **805 Projektpartnerorganisationen** (davon 549 Mikrofinanzinstitutionen)
- in **63 Ländern weltweit** tätig
- unsere Partner erreichen insgesamt mehr als **28 Millionen Menschen**

Regionale Verteilung des Kreditvolumens



- Lateinamerika
- Afrika
- Mittel- und Osteuropa
- Sonstige Regionen
- Asien

Aufteilung des Kreditvolumens nach Branchen



- Landwirtschaft
- Mikrofinanz
- Handel
- Andere



Friedhelm Boschert
Vorsitzender Oikocredit Austria

WIR TRAUERN UM MADAME BOTTI

Als Präsidentin der Genossenschaft Cocovico in der Elfenbeinküste hat Rosalie Botti bewiesen, was Marktfrauen mit Hoffnung und Unermüdlichkeit alles bewegen können.

Es gibt Menschen auf dieser Welt, die können Berge versetzen. Rosalie Botti konnte das auch. Als Präsidentin der Marktfrauenkooperative Cocovico in der Elfenbeinküste hat sie geschafft, was ihr anfangs niemand zutraute. Keine einheimische Bank, keine staatliche Stelle und keine Entwicklungsorganisation konnte ihr weiterhelfen. Wer sollte ihr, einer Ivorerin mit wenig Bildung, einen Kredit gewähren? Wer sollte Cocovico finanziell unterstützen, in einem Land, in dem Frauen jeglicher Besitz verboten ist? Noch dazu für den Bau einer 1,5 Millionen Euro teuren Markthalle, die von Frauen geleitet wird, die ihr Gemüse bisher zwischen leerstehenden Gebäuden verkauft hatten?

Oikocredit hat finanzielle Hilfe und ständige Begleitung vor Ort bereitgestellt. Schließlich bedarf es beim Bau und der Finanzierung einer solch großen Markthalle Know-how, worüber die Marktfrauen nicht verfügten.

Neben der Unterstützung von Oikocredit waren aber vor allem die Unermüdlichkeit, die Hoffnung und die Kraft, die Rosalie Botti investierte, die tragenden Pfeiler für die Entwicklung des Marktes. Sie hat es geschafft, sich durchzusetzen und damit ihrer

Familie und zahlreichen Händlerinnen und Händlern ein besseres Leben ermöglicht.

In diesem Jahr wird die Kooperative Cocovico die letzte Kredittranche für die Markthalle zurückzahlen. Leider kann Rosalie Botti das nicht mehr erleben. Im Dezember erlag sie im Alter von 55 Jahren einem Herzleiden. Sie hinterlässt neben einer großen Familie, der wir unser tiefstes Mitgefühl aussprechen, auch zahlreiche Frauen, denen sie Hoffnung schenkte und ein großes Vorbild war. Sie hinterlässt zudem einen Ort der Begegnung, eine Markthalle, die über 2.000 Händlerinnen und Händlern einen sicheren Arbeitsplatz bietet, zur Alphabetisierung vieler benachteiligter Menschen beiträgt und ein Gesundheitszentrum beherbergt.

Rosalie Botti vollbrachte es, mit Hilfe von Oikocredit ihre Vision umzusetzen und hinterlässt weltweit einen bleibenden Eindruck. Die gesamte Oikocredit-Familie verneigt sich vor ihrem Einsatz und zieht den Hut vor einer Frau, die das Unmögliche möglich machte.



Birgit Entner

Birgit Entner arbeitete bis August 2014 als PR-Beauftragte bei Oikocredit Austria. Sie besuchte Rosalie Botti im März 2014 gemeinsam mit zwei Journalisten in Côte d'Ivoire. Zum ersten Mal traf sie 2010 auf die Ivorerin, als sie in Österreich zum 20-jährigen Jubiläum von Oikocredit Austria zu Gast war.





Fotos: © Oikocredit Austria



DER ÖFFENTLICHE AUFTRITT VON OIKOCREDIT AUSTRIA

„Man sieht nur die im Licht“

Mit geringen finanziellen Mitteln eine möglichst große mediale Präsenz zu bewirken, ist eine Herausforderung für die Öffentlichkeitsarbeit von Oikocredit Austria. Die Anspielung auf das berühmte Zitat aus Brechts „Dreigroschenoper“ in der Überschrift gilt gleichermaßen für die unterprivilegierten Menschen, denen Oikocredit eine finanzielle Existenzgrundlage anbietet, wie für unsere Bestrebungen mit sozialen Anliegen an InvestorInnen heranzutreten. Für beide Fälle ist das Publikmachen, das Ans-Licht-Bringen eine elementare Voraussetzung, um überhaupt wahrgenommen zu werden.

Berührende Geschichten

In einer ausdifferenzierten Mediengesellschaft hat es die PR-Abteilung eines sozialen Investors wie Oikocredit doppelt schwer. Erstens, gute Nachrichten sind bei JournalistInnen weniger gefragt, als schlechte und

zweitens, ist ein großer Werbeauftritt nicht leistbar. Womit wir allerdings immer wieder punkten, sind außergewöhnliche Geschichten über besondere Menschen. Zugespitzt gesagt: Wir emotionalisieren und personalisieren und erleben dabei, dass auch hartgesottene Medienmachern das Schicksal einer Kreditnehmerin unter die Haut geht, die bislang immer nur eine Randexistenz im Schatten geführt hat und schließlich mutig und selbstsicher ins Licht tritt. Zum ersten Mal in ihrem Leben wird ihr eine faire Chance geboten, wird sie als Mensch mit all ihren Fähigkeiten wahrgenommen. Es ist also das Nahebringen von Schicksalen, das immer wieder Eingang in die multimediale Berichterstattung findet.

Kleiner Werbeetat, große Wirkung

Unsere Public Affairs werden von einem bescheidenen Werbebudget begleitet. Auch hier bedarf es oft großer Überzeugungsarbeit, um so-

ziale Tarife für Schaltungen zu verhandeln. Wir versuchen dabei möglichst breit aufgestellt zu sein. Von Kooperationen mit Tageszeitungen wie dem Kurier, über Special Interest Medien, bis zu Radio Stephansdom, ORF und W24 TV reicht die Palette der Werbepresenz. Besonders stark wahrgenommen wurden auch unsere Werbemaßnahmen im öffentlichen Raum auf Plakaten, Rolling-Boards und großen Bildschirmen an Verkehrsknotenpunkten. Zu guter Letzt sind es vor allem unsere Testimonials, die den öffentlichen Auftritt von Oikocredit Austria tatkräftig unterstützen, wie Karl Markovics, Cornelius Obonya, Gabriela Zuna-Kratky, Andrea Hagmann, Wilhelm Rasinger, der evangelische Bischof Michael Bünker und viele andere, denen ich hier im Namen des gesamten Teams unseren Dank aussprechen möchte.



Helmut Berg
Koordinator



Kreditnehmer Pablo
Foto: © Alfredo Zeballos

MIT EINEM MIKROKREDIT ZUR SELBSTSTÄNDIGKEIT

Im abgelaufenen Jahr führte die Studienreise von Oikocredit nach Bolivien. Das Land, einst die Schatzkammer des spanischen Königreichs, ist heute das Armenhaus Südamerikas.

Bolivien könnte ein reiches Land sein, wären seine Bodenschätze der eigenen Bevölkerung zugute gekommen. Doch das Land wurde jahrhundertlang geplündert. Daher ist Bolivien trotz des starken wirtschaftlichen Aufschwungs der letzten Jahre das zweitärmste Land Südamerikas – ungeachtet seines Reichtums an Bodenschätzen.

Vor allem Menschen indigener Abstammung, die mehr als 60 Prozent der Bevölkerung ausmachen, fristen ein kärgliches Leben. Zwar ist es dem regierenden indigenen Präsidenten Evo Morales gelungen, ihre wirtschaftliche und soziale Ausgrenzung teilweise aufzuheben, aber noch immer sind die Einkommenschancen dieser Menschen miserabel. Vor allem Mädchen in ländlichen Regionen sind stark benachteiligt: Sie müssen schon früh im Haushalt helfen oder auf ihre jüngeren Geschwister aufpassen, anstatt in die Schule zu gehen. Mit der fehlenden Ausbildung ist der Weg in die Abhängigkeit von ihren Männern vorgezeichnet – im Land des Machismo keine gute Perspektive.

Mikrokredite für Frauen

Viele Mikrofinanzinstitute, die Oikocredit in Bolivien in der Vergangenheit unterstützt hat und unterstützt, wenden sich daher speziell an Frauen. „Frauen haben es schwer in unserem Land. Wir sehen es daher als unsere Aufgabe, sie auf dem Weg in die wirtschaftliche Unabhängigkeit zu unterstützen“, sagt Vitty Arano de Rodriguez.

Sie ist Präsidentin des Mikrofinanzinstituts Funbodem, des ersten Finanzinstituts, das Mikrokredite ausschließlich an Frauen vergab und mittlerweile den Kredit an Oikocredit zurückgezahlt hat. Das Ziel: Mit kleinsten und kleinen Krediten sowie Beratung beim Aufbau eines Geschäfts sollten Frauen ermutigt werden, sich finanziell auf eigene Beine zu stellen.

Eine, die es mit dieser Hilfe weit gebracht hat, ist die frühere Straßenverkäuferin Adita. Sie führt in einer Baracke an einer Ausfallstraße von Santa Cruz ein kleines Restaurant, in dem sie täglich ihre Stammkunden bekocht. Mit einem Mikrokredit konnte sie die Baracke anmieten und die notwendige Einrichtung kaufen. Den mittlerweile sechsten Kredit hat sie verwendet um ihr neues Haus fertig zu bauen. Dort will sie ein größeres Restaurant eröffnen. Die Einnahmen sollen dazu dienen, die Ausbildung ihrer Kinder zu finanzieren.

Viele Erfolgsgeschichten gibt es zu erzählen

Viele andere von Oikocredit finanzierte Mikrofinanzinstitute unterstützen die Menschen in Bolivien, damit sie durch selbständige Erwerbstätigkeit eine nachhaltige Lebensgrundlage schaffen können. Der Bauer Felix, ein Kunde des Entwicklungsfonds Fondecó, hat vor 15 Jahren damit begonnen, ein kleines Stück Land mit der Machete zu bearbeiten. Heute hat er genügend Maschinen, um 120 Hektar zu bestellen. Als Kunde der

Banco Fie konnte der Schmied Pablo eine eigene Werkstatt einrichten und Arbeitsmaterial kaufen. Florisa, eine Schneiderin, stellt ihre Kreationen zwar noch immer im Wohnzimmer her, mit mehreren Mikrokrediten konnte sie aber ihren Kundenstock stark ausbauen.

Bolivien ist einer der weltweit größten Märkte für Mikrofinanzierungen: Von den mehr als 1,1 Millionen privaten KreditnehmerInnen sind zwei Drittel Kunden von Mikrofinanzinstituten. Oikocredit ist in Bolivien seit 1987 aktiv. Seit 2007 gibt es ein eigenes Büro in der Hauptstadt La Paz, in dem mittlerweile sechs MitarbeiterInnen beschäftigt sind. Das Kreditportfolio betrug Ende 2013 mehr als 45 Millionen Euro, fast 90 Prozent davon entfallen auf Mikrokredite.



Veronika Canaval
Stv. Schriftführerin



Kreditnehmer Felix
Foto: © Oikocredit



Aus gemeinsamen ökumenischen Wurzeln kommend schätzt PILGRIM die Arbeit von Oikocredit und weiß sich verbunden in der Verantwortung für die Schaffung von wirtschaftlichen Bedingungen, um Menschen durch Bildung zu ihrer Würde zu verhelfen. Gemeinsam haben wir das Ziel: Bewusst leben – Zukunft geben!

HR Dr. Johann Hisch | Projektbetreuer und Koordinator PILGRIM Schulen



Oikocredit bedeutet für mich finanzielle Partnerschaft und nicht Almosengabe. Deshalb unterstütze ich diese Idee als Anleger. So abgedroschen es klingt: Jeder kann seinen Beitrag leisten und etwas verändern!

Karl Markovics | Schauspieler und Regisseur



Mir ist Oikocredit sympathisch, weil mir die Förderung der Frauen am Herzen liegt. Meine soziale Geldanlage ermöglicht diesen Frauen ein Einkommen und ihren Kindern Schulbildung. So investiere ich in Gerechtigkeit. Mein Geld ist keine Spende, sondern ein Darlehen. Es ermöglicht Menschen, die sonst kaum Chancen haben, Hilfe zur Selbsthilfe. Das ist mir wichtig und das find' ich fair.

Cornelius Obonya | Schauspieler



Kredite von Oikocredit tragen zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung bei. Die Österreichische Entwicklungsbank unterstützt dieses Ziel sowohl mit eigenen Projekten als auch durch eine Partnerschaft mit Oikocredit.

Mag. Andrea Hagmann | Vorstandsmitglied Österreichische Entwicklungsbank



Die Arbeit von Frauen wirkungsvoll zu fördern ist mir ein Anliegen. Da mit Oikocredit eine Geldanlage zum Sprungbrett aus der Armut wird, unterstütze ich dieses Konzept sehr gerne.

Dr. Gabriele Zuna-Kratky | Direktorin Technisches Museum Wien



Gemeinsam mit meinem Bruder wollte ich unser ererbtes Geld in eine Initiative investieren, die Menschen in benachteiligten Regionen der Welt statt eines prekären Lebens, ein Leben in Würde ermöglicht.

Christina Sünder | Anlegerin und Mitglied

IMPRESSUM

Oikocredit Austria

Möllwaldplatz 5/1, 1040 Wien
Tel.: +43 (0) 1 505 48 55
Fax: +43 (0) 1 505 48 55 - 20
E-Mail: office@oikocredit.at
www.oikocredit.at

Mitgliederverwaltung / Administration

Elisabeth Auer (eauer@oikocredit.at)
Renate Neuhold (rneuhold@oikocredit.at)
Christine Popp (cpopp@oikocredit.at)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Petra Gmeindl (pgmeindl@oikocredit.at)
Julia Siart (jsiart@oikocredit.at)

Koordination des Büros

Helmut Berg (hberg@oikocredit.at)

Vorstand

Friedhelm Boschert | Vorsitzender,
Günter Lenhart | Stv. Vorsitzender,
Alfred Lauber | Schriftführer,
Veronika Canaval | Stv. Schriftführerin,
Hans-Georg Schwarz | Kassier,
Rainald Tippow | Stv. Kassier,
Robert Colditz, Michael Bubik, Elisabeth Faller,
Renate Schmidt-Karabelas, Eva Klimek, Aglaë Hagg

Für den Inhalt verantwortlich

Friedhelm Boschert